

**Theroux, Paul**

**Figuren in der Landschaft / dt. von Cornelius Reiber**

Hoffmann & Campe, ISBN 978-3-455-01186-9, 525 S.

Dreißig unterschiedlich lange Texte versammelt *Figuren in der Landschaft*. Der Zusatz zum Sachtitel *Begegnungen auf Reisen* verrät Genaueres über den Inhalt des Buches. Es geht in der Tat um Figuren, also Menschen, und Landschaften, in denen diese Menschen leben. Theroux nennt seine Aufzeichnungen Essays. Den Titel für die Sammlung hat er sich von Francis Bacon ausgeliehen, der eines seiner rätselhaften Bilder ‚Studie für Figuren in einer Landschaft‘ nannte. Für Paul Theroux eine mehr als treffende Bezeichnung für das „gesamte Genre der Reiseliteratur und vieler Reise-Essays.“ (S. 12)

Theroux erzählt von Künstlern, Schauspielern und Schriftstellern, männlichen wie weiblichen, von sich selbst, von Drogenerfahrungen und Erinnerungen an Filme, von Menschen, die ihm zufällig auf seinen Reisen begegnet sind, von Lebensbeichten aller Art und natürlich vom Schreiben und vom Sinn (oder Unsinn) der Literatur. In seinen Arbeiten aus über zwanzig Jahren stehen Auftragsarbeiten wie selbstverständlich neben privaten Notizen. Und immer ist es eine Landschaft, die den Rahmen für das Geschriebene bildet.

Manche der Essays sind inzwischen von aktuellen Ereignissen überholt (über Robin Williams), manche aber auch merkwürdig zeitentrückt (über Muriel Spark), manche von geradezu zeitloser Gültigkeit (über Georges Simenon), wieder andere von dauerhafter literarischer Strahlkraft (Mein Leben als Leser). Theroux, für den Schreiben jedweder Art der einzig wahre Himmel (S. 9) ist, wird in der Auseinandersetzung mit Figuren und Landschaften zum verständnisvollen und uneitlen Welterklärer, ganz gleich, ob er über sich und seine Familie nachdenkt und Auskunft gibt, oder versucht, mittels der unvoreingenommenen Wahrnehmung von Zeitgenossen die Lebenswelten Dritter zu erkunden und dann mittels seiner schriftstellerischen Arbeit deutlich zu machen.

Dabei gelingen ihm beeindruckende Porträts (Oliver Sacks), entwaffnend offene biographische Einsichten (Erinnerungen an meinen Vater), manchmal auch sarkastisch-zynische Zurechtweisungen (über Paul Hewson, besser bekannt als Leadsänger Bono der irischen Rockgruppe U2). Ob er über die abstrusen Praktiken einer Domina schreibt (Nurse Wolf, die Peinigerin), über die Albträume eines Hunter S. Thompson (Hunter im Königreich der Angst) oder über William Somerset Maughams Stottern und seine lange Zeit verschwiegene Homosexualität (Maugham: Kreuz und quer in Asien) - jeder von Theroux‘ Texten macht mich als seinen Leser auf eine Weise klüger, die ich als unbedingte Erweiterung meiner Erkenntnisse über die Welt begreife.

Während einer Afrikareise notiert Theroux: „ Das Lesen erleichterte die dunklen afrikanischen Nächte und verschaffte mir Trost und Zuversicht, denn egal wie schlecht der Tag auch laufen mochte, zu Hause wartete ein Buch auf mich, und das ist bis heute so.“ (S. 445)

**SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP**

©Peter Cremer, Januar 2022